



„1848 mahnt 1948 Einheit Deutschlands“ – Eine Stempelaktivität des Jahres 1948 von 118 Postämtern in 115 Orten Thüringens

Dr. Wolfgang Steguweit, Gotha

Was 1990 Realität wurde, war 1948 Vision: die Einheit Deutschlands. Schon im Jahre 1828 äußerte Goethe – 20 Jahre vor der Märzrevolution 1848 – in einem Gespräch mit seinem Sekretär Eckermann: „Mir ist nicht bange, dass Deutschland nicht eins werde...“ Eine Karte aus dem Jahre 1948 mit einem Sonderstempel der thüringischen Stadt Eisenberg in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) führt den Wortlaut des Gesprächs weiter (Abb. 1).



Abb. 1: Postkarte zur Erinnerung an die „Deutsche Revolution von 1948“ mit Sonderstempel 5.6.48 von Eisenberg und Goethezitat

Man besann sich im Osten Deutschlands nicht nur auf die Zitierfähigkeit der Klassiker, sondern vor allem darauf, dass mit der Märzrevolution des Jahres 1848 in dem immer noch in 38 Territorialstaaten gegliederten Deutschen Reich auch die Arbeiterbewegung erstarkt war. Begriffe und Schlagworte wie Revolution, Sozialismus und Frieden wurden mit dem Ziel der Einheit Deutschlands propagandistisch verbunden (Abb. 2). Es war dies zugleich der Versuch, dem Marshallplan und der Trumandoktrin der westlichen Besatzungszonen mit Erfolg verheißendem wirtschaftlichem Aufschwung ein sozialistisch orientiertes, politisches Programm gegenüber zu stellen und dafür die Bevölkerung zu mobilisieren.

Noch bevor die Währungsreform vom 20. Juni 1948 in den Westzonen und drei Tage später in der SBZ die Teil-

lung Deutschlands für Jahrzehnte fest-schrieb, tagte in Berlin am 17. und 18. März, also genau 100 Jahre nach der Revolution von 1848, der Zweite Deutsche Volkskongress als eine Art deutschland-politisches Forum. Auf den Volkskongress „für Einheit und gerechten Frieden“ verwiesen Sonderstempel von sieben brandenburgischen Orten der OPD Potsdam. Ziel sollte ein Volksbegehren sein, wie es zudem Sonderstempel von 29 Orten der OPD Halle und Magdeburg und mehreren mecklenburgischen Orten der OPD Schwerin propagierten.



Abb. 2: Postkarte des Grafikers und Plakatgestalters Wilhelm Blank (1910-?) 100 Jahre Kampf um die Deutsche Einheit 1848-1948



Abb. 3: R-Brief vom 31. Mai 48 mit Sonderstempel von Brotterode nach Düsseldorf-Lohausen

Nirgendwo aber wurde die Revolution vor 100 Jahren postalisch „flächendeckend“ mit dem aktuellen Zeitgeschehen des Jahres 1948 und der allgemeinen Volksstimmung verknüpft wie in Thüringen. Das „grüne Herz Deutschlands“ grenzte als einziges Land der SBZ an zwei westdeutsche Besatzungszonen, an die Britische Zone westlich der Werra und an die amerikanische Zone südlich des Thüringer Waldes. Ein nicht unerheblicher Anteil der Briefe und Karten mit Sonderstempeln „1848 mahnt 1948 Einheit Deutschlands“ wurde in diese Zonen befördert, was vermutlich ein beabsichtigter politischer Nebeneffekt war.



Abb. 4: Brief Zehnfachfrankatur 240 Pf. vom 5. Juli 48 mit Sonderstempel von Zella-Mehlis und britischem Zensurstempel nach Hamburg-Wellingsbüttel

Daraus ergibt sich zunächst die Frage nach der Organisationsstruktur dieser komplex anmutenden Aktion. Die zunächst naheliegende Vermutung einer politisch beeinflussten und administrativ verordneten Maßnahme scheint bei genauer Betrachtung wenig wahrscheinlich zu sein, weil dann natürlich die Orte mit den größten Bevölkerungsanteilen in erster Linie zur ideologischen Wirksamkeit verpflichtet worden wären.

Denkbar scheint dagegen, dass kommerziell orientierte Unternehmen die zweifellos vorhandene allgemeine Sehnsucht nach der Einheit Deutschlands aufgegriffen haben und im Zusammenwirken mit Städten und Gemeinden bzw. den dortigen Postämtern das für die große Zahl von Stempelsammlern begehrte Programm initiierten. Besonders attraktiv waren dabei anscheinend philatelistisch „rar“ klingende Ortsnamen, mit denen manche Gemeinde postalisch erst auf sich aufmerksam machten.

Dr. Gerd Beckmann ist kürzlich in Rundbriefen der ArGe Verein Thüringer Postgeschichte e.V. (Nr. 21, 22, 24) Sonderpostämtern nachgegangen, die in den Jahren 1947 bis 1949 zu verschiedenen lokalen Anlässen in Thüringen kurz-

zeitig tätig waren. Darin sind Hinweise zum Entstehungsprozess der Sonderstempel gegeben, die ich hypothetisch auf die nahezu landesweit angelegte Aktion von Anfang März bis Ende Dezember 1948 übertragen möchte.

War die Genehmigung durch die Hauptverwaltung Post und Fernmeldewesen in Berlin bzw. die Oberpostdirektion Erfurt erteilt, wurde der örtliche Antragsteller an die „Deutsche Postreklame GmbH“ mit Sitz in Berlin bzw. an deren Bezirksdirektionen verwiesen. Eine solche gab es für Thüringen in Erfurt und außerhalb Thüringens in Dresden, Halle, Leipzig und Schwerin. Das Unternehmen war 1924 als „Deutsche Reichs-Postreklame“ in Berlin gegründet worden (seit 1994 DeTeMedien – Deutsche Telekom Medien – als Tochterunternehmen der Deutschen Bundespost Telekom). Die Aufgabe der Postreklame GmbH bestand neben verschiedensten Formen der Postwerbung (z. B. Plakatflächen, Fernsprechkbücher) eben auch in der vertraglichen Vermittlung und Beauftragung (!) von Firmen zur Fertigung von Poststempeln. Nicht zufällig war die „Deutsche Postreklame“ im Jahre 1950 Herausgeberin einer Stempelpublikation.



Abb. 5: R-Brief vom 10. Juli 48 (!) mit Sonderstempel von Uder nach Heiligenstadt mit Bezirkshandstempelaufdrucken von Heiligenstadt, Beuren und Uder (alte und neue Prüfsignatur)

Noch bevor der namhafte Sammler, Autor und Spezialist auf dem Gebiet der deutschen Gelegenheitsstempel, Julius Bochmann (1901–1957), seinen bereits vor dem Zweiten Weltkrieg zusammengestellten „Katalog der deutschen Gelegenheitsstempel“ in zweiter Auflage im Jahre 1952 herausgab, verlegte die Deutsche Postreklame GmbH anlässlich der Deutschen Briefmarkenausstellung Debria 1950 in Leipzig einen 68-seitigen, akribisch dokumentierten Stempelkatalog mit 1001 Stempeln sowie 586 Abbildungen auf 40 Tafeln! Unter dem Titel „Sonder- und Werbestempel der Deutschen Post seit dem 8. Mai 1945“ sind darin sämtliche zwischen 1945 und 1950 (Erfassungs-



Abb. 6: Brief vom 31. Juli 48 (Letzttag der Zehnfachfrankatur) mit Sonderstempel von Wutha nach Eisenach, Mischfrankatur

zeitraum bis 1. August 1950) in der SBZ und der nachmaligen Deutschen Post der DDR erschienenen Sonder- und Werbestempel enthalten, also auch die Stempel „1848 mahnt 1948“. Der Katalog ist für jene Zeit auch wegen der Angabe des jeweiligen Stempelersttags eine grundlegende Dokumentation.

Die Bezirksdirektion Erfurt der Postreklame GmbH war Mittlerin zwischen thüringischen Antragstellern und dem/ den Stempelhersteller/n. Sie betraute nach Beckmann gelegentlich oder vorzugsweise (?) eine Stempelfirma Hammer & Söhne in Aschersleben, wo auch der namhafte Briefmarkenalben-Verlag KA-BE ansässig war. Leider haben Recherchen bislang keine konkrete Bestätigung für die Fertigung der „Einheits“-Stempel in Aschersleben erbracht. Es spricht jedoch einiges dafür, dass die 115 textidentischen, in der Gestaltung zwar variierenden, aber stilistisch dennoch zumeist einheitlich wirkenden Stempel in einer Firma gefertigt worden sind. Sie mussten auch nicht mit einem Male geliefert werden, sondern kamen zwischen März und Juni 1948 nach und nach in den einzelnen Postämtern zum Einsatz. Damit war ein Graveurbetrieb unter Umständen durchaus in der Lage, das umfangreiche Programm sukzessive zu absolvieren.

Eine Anfrage im Museum für Post und Telekommunikation Berlin nach diesen Stempelgeräten blieb vorerst ohne Befund, da die Stempelsammlung des Museums zurzeit grundlegend überarbeitet wird und Unterlagen über diese Stempel nach Auskunft von Herrn Kahlbom dort nicht vorhanden sind. Auch das Archiv für Philatelie der Museumsstiftung Post und Telekommunikation Bonn verfügt über keine Unterlagen zu dem Thema (Auskunft Dr. Andreas Hahn).

Abdrucke der Sonderstempel „1848 mahnt 1948 Einheit Deutschlands“ kommen in den üblichen Belegformen vor, der Verfasser ist dankbar für den Nachweis von Belegen.

1. Postalisch gelaufene Belege (Abb.3–6)

Frankaturen erfolgten mit „normalem“ Posttarif bis zum 23. Juni. Ab dem 24. Juni 1948 (Währungsreform in der SBZ mit Abwertung der Reichsmark 10:1) umfassen die Belege das gesamte philatelistische Spektrum einschließlich von Mischfrankaturen:

24.6.–31.7.48 Zehnfachfrankatur mit Marken vor allem der beiden Kontrollratsausgaben

24.6.–10.7.48 Aufdrucke mit Handstempeln der OPD 16

Ab 3.7.48 Maschinenaufdruck „Sowjetische Besatzungszone“ (Michel SBZ 182–197)

Ab 11.10.48 Marken Persönlichkeiten „Köpfeserie“ (Michel SBZ 212–227)

2. Sonderkarten: „Der Sonderstempel als Zeitdokument zur Einheit Deutschlands“ (Abb. 7)

Lithographierte Darstellung von Gewehr und Bajonett, Standarte sowie Fahne, mittig eine reale Briefmarke zu 8 Pf. aus der „Arbeiterserie“ geklebt und überstempelt.

Nach dem Druckvermerk am unteren Kartenrand gibt es eine Auflage von 12 000 und eine zweite, seltenere Auflage von 2 000 Exemplaren. Noch unbekannt ist, wie viele Ortsstempel in welcher Anzahl nachgewiesen werden können.

Die Karte wurde auch mit „Revolutionsjahr“-Stempeln mecklenburgischer Orte (z.B. Bergen/Rügen, Schwerin, Stralsund) gefunden.

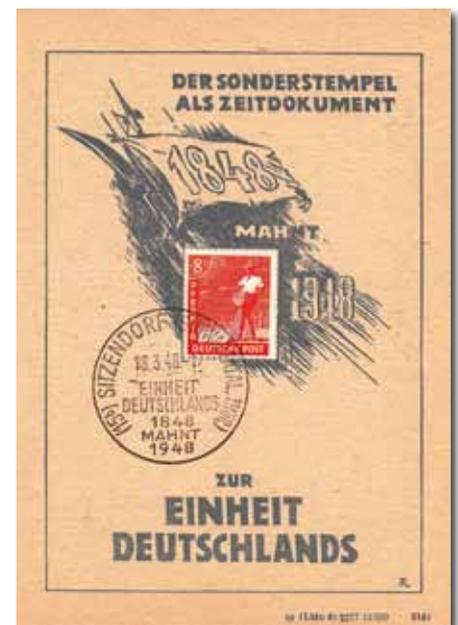


Abb. 7: Sonderkarte eines unbekanntenen Herstellers/Vertreibers mit Sonderstempel Sitzendorf vom 18.3.48



Abb. 8: Postkarte Ganzsache mit Sonderstempel Küllstedt vom 18.3.48, adressiert an Julius Bochmann

In der Zeitschrift Sammler-Express 2. Jg., 1948, Heft 14, S. 218 findet sich folgender Hinweis, nach der die Sonderstempel „...auch als Sortiment auf Gedenkblättern mit einer 8-Pf.-Bilder-Serien-Marke“ vorliegen. Als Bezugsadresse wird Eberhard Lorenz, Meissen/Sa., Postfach 117, genannt.

3. Postkarten als Ganzsache und sonstige Souvenirkarten für den Sammlerbedarf (Abb. 8-9)

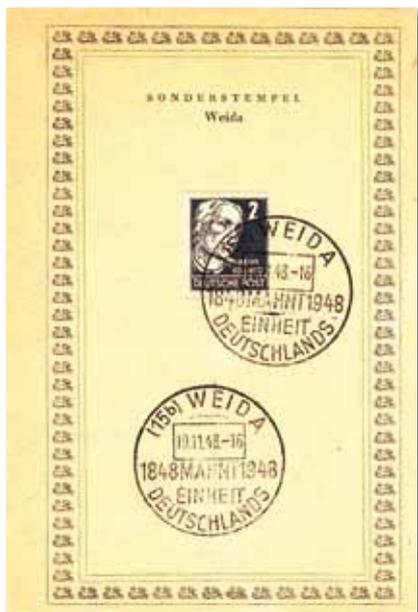


Abb. 9: Souvenirblatt „Sonderstempel Weida“ vom 19.11.48 eines unbekanntem Herstellers/Vertreibers

Vorwiegend Marken zu 10 oder 12 Pf. der „Arbeiterserie“ mit oder ohne Maschinen- aufdruck als Ganzsache, seltener 12 Pf. Stephan (Michel P 965). Vielfach zur philatelistischen „Aufwertung“ auch aufgeklebte Marken zu 2 und 6 Pf. Ab September 1948 Marken der „Köpfeserie“, zumeist 12 Pf.

Bedarfsgerechter Versand erfolgte trotz geschriebener oder gestempelter Adressen nur in seltenen Fällen.

In Hamburg warb der Schriftsteller und Kaufmann Günther Heyd (1900–1973) auf Postkartenganzsachen für Sonderstempel.

4. Stempelabschläge auf genormten Ausschnitten 55 x 55 mm

Diese Stempelabschläge konnten über den Briefmarkenhandel und diverse Stempelbeschaffungsdienste bezogen werden.

Anhang

Ortsverzeichnis mit Angabe des Ersttagsstempels nach dem Katalog der Deutschen Postreklame GmbH Berlin, 1950

Die Stempeldaten werden aus dem Katalog 1950 übernommen, erfordern jedoch Einzelprüfung. So konnte der Verfasser Poststempel schon vom 1. März 1948 – vgl. Nr. 1, 3, 4, 11, 13, 21, 22, 27, 36, 37, 67–69, 73, 107 – entgegen den Angaben im Katalog bislang nicht nachweisen. In anderen Fällen könnte das angegebene Datum 1.4. dagegen auf den 18.3. vorzulegen sein (vgl. Sammler-Express, 1948, S. 122). Auch das für alle (!) Orte angegebene Enddatum 31.12.1948 bleibt weiteren Belegauffindungen vorbehalten.

1. Altenburg (Thür) [Nebenstempel], 1. März
2. Altenfeld (Thür), 1. April
3. Auma (Thür), 1. März
4. Bad Berka, 1. März
5. Bad Blankenburg (Thüringerw), 13. Mai
6. Berka (Werra), 1. April
7. Beuren (Eichsfeld), 23. März
8. Blankenhain (Thür), 1. April
9. Bleicherode, 18. März
10. Böhlen (Thüringerw), 15. März
11. Brotterode, 1. März
12. Bürgel (Thür), 18. März
13. Camburg (Saale), 1. März
14. Crawinkel (Kr. Gotha), 1. April
15. Creuzburg (Werra), 1. April
16. Dermbach (Rhöngeb), 10. März
17. Dingelstädt (Eichsfeld), 1. April
18. Dobitschen (Kr. Altenburg), 1. April
19. Dornburg (Saale), 1. April
20. Dorndorf (Rhöngeb), 1. April
21. Eichicht (Saale), 1. März
22. Eisenach [Nebenstempel], 1. März
23. Eisenberg (Thür), 1. April
24. Eisfeld, 1. April
25. Elgersburg, 1. April
26. Ellrich (Südharz), 1. April
27. Erfurt 1 [Nebenstempel], 1. März
28. Erfurt 3, 1. April
29. Erfurt 6, 1. April
30. Erfurt-Hochheim, 1. April
31. Ernstthal a. Rennsteig, 1. April
32. Ershausen über Heiligenstadt (Eichsfeld), 1. April
33. Fambach über Wernshausen, 1. April
34. Fröttstedt (Kr. Gotha), 25. März
35. Georgenthal (Thür), 25. März
36. Gera 4 [Nebenstempel], 1. März
37. Gerstungen, 1. März
38. Gispersleben, 1. April
39. Gößnitz (Kr. Altenburg), 1. April
40. Gräfenhain über Ohrdruf, 1. April
41. Gräfenroda (Thür), 18. März
42. Gräfenenthal, 1. April
43. Greussen (Thür), 10. März



44. Großbreitenbach (Thür), 18. März
45. Großengottern (Kr. Langensalza), 1. April
46. Großheringen, 1. April
47. Großrudstedt (Kr. Weimar), 1. April
48. Heiligenstadt (Eichsfeld), 22. März
49. Herbsleben (Kr. Gotha), 1. April
50. Herges-Auwallenburg (Kr. Schmalkalden), 1. April
51. Hildburghausen, 1. April
52. I Ifeld (Südharz), 18. März
53. I Imenau, 25. März
54. Kahla (Thür), 10. März
55. Kaltennordheim (Rhön), 1. April
56. Katzhütte, 25. März
57. Königsee (Thür), 1. April
58. Körner (Thür), 1. April
59. Kranichfeld (Ilm), 1. April
60. Küllstedt, 1. April
61. Langenberg (Thür), 1. April
62. Langenleuba-Niederhain über Altenburg (Thür), 1. April
63. Langewiesen (Thür), 1. April
64. Leinefelde, 1. April
65. Leutenberg (Thür), 1. April
66. Lobenstein (Thür), 1. April
67. Mihla über Eisenach, 1. März
68. Mühlhausen (Thür), 1. März
69. Neudietendorf, 1. März
70. Neustadt (Orla), 1. April
71. Neustadt a. Rennsteig, 1. April
72. Niederorschel (Eichsfeld), 1. April
73. Nordhausen [Nebenstempel], 1. März
74. Pöllwitz (Kr. Greiz), 8. Juni
75. Pößneck, 1. April
76. Probstzella, 1. April
77. Remda (Thür), 28. April
78. Ronneburg (Thür), 30. April
79. Rositz (Kr. Altenburg), 1. April
80. Roßdorf über Wernshausen, 2. Juni
81. Rottenbach (Thür), 25. März
82. Ruhla, 1. April
83. Schalkau (Kr. Sonneberg), 25. März
84. Schlotheim (Thür), 1. April
85. Schmalkalden, 12. Mai
86. Schmölln (Thür), 1. Juni
87. Schweina, 30. Juni
88. Sitzendorf (Schwarzatal Thür), 23. März
89. Sömmerda, 1. April
90. Stadtlengsfeld, 1. April
91. Steinbach-Hallenberg, 1. Juni
92. Stotternheim, 23. März
93. Straußfurt (Unstrut), 1. Juni
94. Sülzhayn (Südharz), 13. Mai
95. Suhl, 1. Mai
96. Sundhausen über Gotha, 22. Juni
97. Tabarz (Thüringerw), 10. März
98. Thal (Thür), 25. Mai
99. Themar, 1. April
100. Tiefenort (Werra), 30. April
101. Treffurt, 23. März
102. Triebes, 1. April
103. Triptis (Thür), 1. April
104. Üder (Eichsfeld), 2. August (Druckfehler?, vgl. Stempeldatum Abb. 5)
105. Vacha (Rhöngeb), 8. Juni
106. Vieselbach
107. Wallendorf (Thüringerw), 1. März
108. Walschleben über Erfurt, 22. Juni
109. Wechmar über Gotha, 8. Juni
110. Weida, 8. Juni
111. Weißensee (Thür), 8. Juni
112. Wernshausen, 1. Juni
113. Wintersdorf üb. Altenburg (Thür), 30. April
114. Worbis (Eichsfeld), 25. Mai
115. Wurzbach (Thür), 30. April
116. Wutha (Thür), 30. Juni
117. Zella-Mehlis (Thür), 1. April
118. Zipsendorf üb. Meuselwitz (Thür), 26. April